

Deftig oder mediterran, mit oder ohne Käse?

Oeschgen 27 Teilnehmer an der Wurstsalat-Weltmeisterschaft

VON INGRID ARNDT

So lustvoll lecker kann eine Weltmeisterschaft sein: 27 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Zürich bis Bern trafen sich zum kulinarischen Wettbewerb, diesmal in Oeschgen, um zu ermitteln, wer den wirklich besten Wurstsalat im Land kredenzen kann.

Sogar aus dem grenznahen Deutschland waren zwei Metzger gekommen und natürlich war auch das Fricktal vertreten zum Beispiel mit Monika Grimm aus Herznach, Agnes Kölliken aus Eiken oder Jean-Pierre Schmid aus Frick.

Geheime Rezepturen

Acht Jurymitglieder hatten die genussvolle Aufgabe, die fantasievoll angerichteten Köstlichkeiten zu beschnuppern, optisch zu betrachten und natürlich zu probieren. Waren sie frisch, wie sehr bestimmten die Aromen den Geschmack und vieles mehr.

Mit grosser Hingabe richteten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Salate vor den Augen der Besucher aus den mitgebrachten Zutaten. Denn das war Bedingung, trotzdem blieben die Rezepturen geheim.

Dem Ideenreichtum waren dabei keine Grenzen gesetzt. Neben den klassischen Varianten mit oder ohne Käse waren die Salate hergerichtet in kleinen Palmengärten, an Brunnen platziert oder als mediterran knallbunte Blüte, da regierte das

DIE GEWINNER

Mit einem Pokal wurden folgende Sieger geehrt

1. Platz Stefan Buser aus Sissach
2. Platz Manuela und Pascal Lutz aus Volketswil
3. Platz Ricardo Schaub aus Basel

verliebte Herz, herrlich deftig präsentierte er sich in knusprig knackigen Schwarzbrothälften und sogar Conchita Wurst war gekommen.

Die Kreationen waren lieblich süss, herzhaft und pikant, sodass die Jury nicht einfach hatte, alles gerecht nach Punkten zu bewerten. Jeder Wurstsalat musste mindestens drei unterschiedliche Begutachter haben. Da gab es recht lange Diskussionen, bis die Sieger ermittelt werden konnten. Immer und immer wieder liessen sie kleine Häppchen auf der Zunge zergehen.

Die vielen Gäste genossen derweil vor dem Vereinhaus die laue, herrliche Sommernacht, pflegten die Geselligkeit, liessen sich mit frischen Grilladen verwöhnen und durften nach der Auswertung der Jury all die feinen Wurstsalate selbst erwerben und verspeisen.



Weitere Bilder finden Sie auf www.aargauerzeitung.ch



Die unterschiedlich arrangierten Wurstsalate wurden an der Weltmeisterschaft genau unter die Lupe genommen.

ARI



Waghalsige Saltos gehören zum Programm.

TEXT UND BILD: VERENA SCHMIDTKE



Ein Profi, wer bei solchen Kunststücken lächeln kann.

TEXT UND BILD: SUSANNE BREM

«Biber» in der Karibik

Arni Der Circus Biber präsentierte bei der Premiere ein fantasievolles Programm.

Gut passend zu den Temperaturen hat der Circus Biber sein Publikum in die Karibik entführt. Dort musste eine besondere Mission erfüllt werden.

Die artistischen Nummern der Circus-Kinder werden von einer fantasievollen Geschichte umrahmt. Einige Urlauber geniessen ihre Ferien, dabei schauen sie den Surfern, also Akrobaten auf dem Seil, zu. Ein Blick in die Wolken, die elegant von Artistinnen dargestellt werden, soll klären, wie das Wetter wird. Und da läuft den Urlaubern ein ausserirdisches Wesen über den Weg, Mrs. Victoria Ariana Blubber. Anfängliche Ängste sind schnell überwunden, Freundschaft wird geschlossen und Unterstützung angeboten. Denn Mrs. Blubber ist auf der Suche nach der «Königin der Nacht», einer besonderen Blume. Der Weg zur Pflanze ist nicht ohne Gefahren, schliesslich lauern Spinnen und

Schlangen auf dem Weg. Und dann stehen freche Räuber auch noch den wertvollen Edelstein der ausserirdischen Dame. Ob die Polizei helfen kann und die Mission trotzdem gelingt?

Fast 50 Kinder im Alter von 8 bis sechzehn Jahren sind im Jugend Circus Biber. Ihre Familien helfen beim Zeltauf- und Abbau, nähen Kostüme und schminken. Presseverantwortliche Priska Keusch: «Die Proben haben im Januar begonnen. Im Frühsommer gab es ein Trainingswochenende und in der fünften Ferienwoche hatten wir täglich ab acht Uhr ein intensives Training in der Manege.» Wenn die Kinder mögen, können sie dann auf dem Zirkusgelände übernachten. «Das schweisst die Gruppe zusammen und es geht immer sehr friedlich zu», erzählt Keusch. Vor der Premiere seien alle aufgeregt, doch die Vorfreude, dem Publikum das Programm zu zeigen, sei noch grösser.



Weitere Fotos und Infos auf www.aargauerzeitung.ch

Akrobatik mit Glamour

Zufikon Gelungene Premiere zum 20-Jahr-Jubiläum des Cirque Jeunesse Arabas.

Mit der Jubiläumsshow macht der Cirque Jeunesse Arabas eine Zeitreise in die 20er-Jahre des vorigen Jahrhunderts. «Der Zirkus kommt» ist ein buntes Sammelsurium von Artisten, Clowns und Akrobaten. Am Ende der Show dankte das Premierenpublikum mit Standing Ovations.

Zunächst ist alles dunkel. Dann rollt der Zug ein. Dampfgeräusche, die Maschinen stoppen: «Nächster Halt: Zufikon!» Es dauert nicht lange, bis die ganze Bühne von einer bunten Kinderschar bevölkert ist. Erst kommen die Plakatkleber, die die Ankunft des Zirkus ankündigen, dann wird der Masten gestellt und mit ihm kommt eine ganze Zirkuswelt auf die Bühne: Bunte Artisten in glitzernden Kostümen, Schlangenfrauen, Muskelmänner und Akrobaten. Sie jonglieren mit Bällen, schlagen Saltos, fahren auf Kunsträdern. Und mitten un-

ter ihnen steht dieses leicht exzentrische Direktorenpaar (wunderbar gespielt von Joshua Griffiths und Chantal Wehrli).

Das Jubiläumsprogramm des Kinder- und Jugendzirkus Arabas ist ein gelungenes Mix aus Akrobatik, Zirkusglamour und Schauspiel. Es ist schon immer wieder erstaunlich, was diese Kinder mit viel Herzblut auf eine Bühne zaubern können. Über 40 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 19 Jahren zeigen ihr Können am Trapez, Vertikaltuch oder Schwungseil. Sie machen gewagte Kunststücke an tollen Geräten, zum Beispiel am Chinesischen Masten oder an den Strapatzen. Zum Jubiläumsjahr entschied sich der Vorstand für ein komplett neues Konzept beim Bühnenbild. Und - last but not least - erstmals seit 5 Jahren begleitet wieder eine Liveband das Programm. Regie führen Conny Tovar und Sonia Griffiths.



Weitere Fotos auf www.aargauerzeitung.ch

Wohlen

Junger Pfarrerin ist der Start gelungen

«Auch Pfarrpersonen sind und bleiben Menschen, die dazulernen müssen, nicht über den anderen schweben und keinen Heiligenschein tragen», sagte die reformierte Pfarrerin Sabine Herold an ihrer Amtseinführung in Wohlen.

In erster Linie sei sie allerdings Ehefrau und Mutter und dann mit vollem Einsatz Pfarrerin, betonte sie.



Sabine Herold. BA

Das dokumentierten auch ihre beiden Söhne Micha und Tom Herold. Sie umrahmten den Anlass für ihre Mutter musikalisch. Dekan Philipp Nanz, Pfarrer in Meisterschwanden, überreichte seiner Kollegin symbolhaft eine Laterne, die ihr Kraft für ihre Tätigkeit geben solle.

Auch Katholiken sind stolz

Josi Baur, Vizepräsidentin der Kirchenpflege, begrüsst nach der Kirchenpflegepräsidentin Bertha Hübscher Sabine Herold mit einem Schlüssel aus Brot. Auch der katholische Pfarrer Kurt Grüter hiess seine Kollegin willkommen. «Die Reformierten, aber auch die Katholiken dürfen stolz sein auf die neue Pfarrerin», sagte er. «Sie ist offen, kreativ, fröhlich und feinfühlig.»

Die Einwohnerratspräsidentin Ariane Gregor wünschte der Pfarrerin viel Erfolg, engelsgleiche Begleiter, Ausgeglichenheit und Zeit für die Musse. Nach wenigen Begegnungen mit Sabine Herold konstatierte Gemeindeammann Walter Dubler: «Der Start ist gelungen.» Den guten Wünschen schloss sich Philipp Wenk, Gemeindeleiter der Evangelischen Gemeinde Wohlen, an. (BA)